

## Gott ist barmherzig

Da Gott die Liebe ist, liebt er auch nach einer Abweisung weiter und will Seelen retten und ihnen helfen, so lange diese Hilfe möglich ist, d. h. so lange der Mensch lebt. Bis in die Sterbestunde hinein steht dem Menschen die Tür zum Himmel offen. Er muss nur wollen!

Gottes Barmherzigkeit sieht im Fall der Reue über alle Sünden hinweg und seien es auch die größtmöglichen Sünden, die nur begangen werden können. Gott liebt die Menschen und wer liebt, will immer mit dem sein, den er liebt. „*Der Verlust jeder einzelnen Seele stürzt mich in Todestrauer!*“, sagt Jesus zur Hl. Sr. Faustina, der Verkünderin seiner Barmherzigkeit, und: „*Wenn die Sünder meine Barmherzigkeit kennen würden, gingen sie nicht in so großer Zahl verloren.*“ Gott vergibt immer, wenn man nur seine Sünden bereut und zu ihm zurückkommt. Und sich fest vornimmt, nie mehr zu sündigen.



## ABER: Sünden gegen den Heiligen Geist werden nicht vergeben

Wer allerdings im Vertrauen darauf sündigt, dass Gott ohnehin barmherzig ist und sich trotz der Erkenntnis seiner Sünden (durch den Heiligen Geist) nicht bekehrt, bereut und beichtet (wer also „vermessentlich sündigt“), der sündigt gegen den Heiligen Geist. Und Sünden gegen den Heiligen Geist, sagt Jesus, werden nicht vergeben: „*Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird nicht vergeben werden. Und wenn jemand ein Wort reden wird gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wenn aber jemand gegen den Heiligen Geist reden wird, dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen.*“ (Mt 12,31-32)

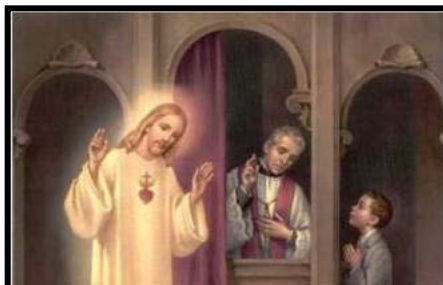
## Besinnen, bereuen, bessern, beichten, - büßen!

Unser Alltag ist nicht frei von Schwierigkeiten, Ärger, Versuchungen und Stress. Wie leicht kann es da geschehen, dass wir gegen Gottes Gebote verstoßen!

Wir bekennen im Schuldbekenntnis der Hl. Messe, dass wir gesündigt haben, in Gedanken, Worten und Werken, dass wir Böses getan und Gutes unterlassen haben! Aber das allein genügt noch nicht!

Wenn Gott uns die Erkenntnis unserer Sünden schenkt, wartet er auch darauf, dass wir unsere Sünden beichten. Wir beichten ja nicht beim Priester, sondern erkennen in den Worten der Lossprechung, dass der Priester, wenn er sagt: „*ICH spreche Dich los von Deinen Sünden...*“, in Persona Christi handelt!

Wenn eine Mutter ihr Kind fragt, ob es die Kekse genommen hat, die vielleicht für einen erwarteten Gast in einer Schale am Tisch lagen, weiß sie schon, was ihr Liebstes da grad wieder angestellt hat. Sie erwartet aber, dass diese Tat eingestanden wird. Sie ist gekränkt und traurig, wenn sie dann angelogen wird und fühlt dies Lüge als Trennung. Sie hatte ja schon verziehen und nur noch darauf gewartet, dass ihr Kind sagt: „*Na, gut, war ich, tut mir leid!*“ Genauso ist es bei Gott! Gott kennt unsere Sünden. Aber er wartet auf unsere Bekehrung, auf unsere Reue, unser Bekenntnis, ... und unsere Besserung!



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:



**DOMINUS FLEVIT**

röm. – kath. Glaubensinformations- und Behelfsdienst für Jüngerschulung, Pastoral, Heimatmission, Hauskirche und Religionsunterricht - Selbstkopie in div. Copyshops Wiens - Offenlegung gem. § 25 d. Mediengesetzes: Katechetische Information über den röm. - kath. Glauben - Für den Inhalt verantwortlich: Barbara Schneider, A - 7132 Frauenkirchen, Postfach 9 - Tel. 0650/97 99 013 - Ewiges „Vergelt's Gott für Ihre Spende auf: IBAN: AT 2720 216 216 9615 9000 BIC: SPHBAT21XXX [behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at](mailto:behelfsdienst-dominusflevit@kabelplus.at)

Gratis

Katechismus/Nr. 1



# Magnificat

Glaubensinformationsblatt des Behelfsdienstes  
**DOMINUS FLEVIT**

## Die 10 Gebote



Als Gott Moses die 10 Gebote gab, kam er den Geschöpfen nicht nur so nah, wie noch niemals zuvor, sondern er offenbarte sich auch selbst!

Die 10 Gebote sollten den Menschen den Weg zum Himmel zeigen, den Weg zu einer ewigen, liebenden Vereinigung mit der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, die die größte Seligkeit und darum der „Wille Gottes“ für jede Seele ist.

## Die Zurückweisung dieser Liebe, die willentliche Abkehr von Gottes seelenrettendem Willen, ist Sünde.

Ein Verharren in dieser Sünde führt zur ewigen Trennung von Gott, einen Zustand, den wir „Hölle“ nennen.

Gott ist ewig. Er ist *seit* Ewigkeit und ist *in* Ewigkeit. Für Gott gibt es keine Zeit. Als er die 10 Gebote gab, wusste er, dass er sie nie modifizieren muss. Denn was vor ihm gilt, gilt in Ewigkeit.

**Wenn also die Gebote Gottes in Ewigkeit gelten, können wir da tun, als ob es Gott und seine Gebote nicht gäbe? ...**

**Wie lange?**

## Zurückweisung des Willens Gottes ist Sünde

Die erste Zurückweisung des Willens Gottes und seines Gebotes finden wir in der Hl. Schrift (Gen 3,1-24), den Fall von Adam und Eva.



Durch ihren Ungehorsam gegen das erste und damals einzige Gebot kam die Sünde in die Welt. Seit dieser Zeit war die Rückkehr in den paradiesischen Zustand der größtmöglichen Nähe zu Gott ausgeschlossen.

Paulus schreibt im Römerbrief 3,12: „Durch einen einzigen Menschen kam die Sünde in die Welt und durch die Sünde der Tod, und auf diese Weise gelangte der Tod zu allen Menschen, weil alle sündigten.“

Um die Menschen von ihren Sünden zu erlösen und ihnen die Rückkehr zum Heil zu ermöglichen – wenn sie nur wollen – kam Jesus in die Welt. „Denn wie die Sünde herrschte und zum Tod führte, so soll auch die Gnade herrschen und durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben führen, durch Jesus Christus, unseren Herrn.“ (Röm 3,21)

Noch immer kommen die Menschen nicht automatisch „in den Himmel“, selbst wenn sie „brav sind“, Gutes tun, sich ehrenamtlich pastoral oder sozial engagieren oder viel Geld für einen „guten Zweck“ spenden. Denn wenn sie „Gutes tun“, ohne sich an die von Gott gebotenen Lebensanweisungen zu halten, trennen sie sich mit dieser Abwendung von den 10 Geboten auch von Gott. Demnach kommen auch viele „gute Menschen“ in die Hölle, wenn sie nicht umkehren, bereuen, beichten und sich bessern.

## *„Ich bin Jahwe, Dein Gott,*

der Dich aus Ägypten geführt hat,  
aus dem Sklavenhaus.

<sup>3</sup>Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.

<sup>4</sup>Du sollst Dir kein Gottesbild machen  
und keine Darstellung von irgendetwas  
am Himmel droben, auf der Erde unten  
oder im Wasser unter der Erde.<sup>5</sup>

Du sollst Dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen  
und Dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen.

Denn ich, der Herr, Dein Gott,

bin ein eifersüchtiger Gott:

Bei denen, die mir feind sind, verfolge ich die Schuld  
der Väter an den Söhnen, an der dritten und vierten  
Generation;<sup>6</sup> bei denen, die mich lieben und auf meine  
Gebote achten, erweise ich Tausenden meine Huld.

<sup>7</sup> Du sollst den Namen des Herrn,  
Deines Gottes, nicht missbrauchen;  
denn der Herr lässt den nicht ungestraft,  
der seinen Namen mißbraucht.

<sup>8</sup> Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!

<sup>9</sup> Sechs Tage darfst Du schaffen und jede Arbeit tun.

<sup>10</sup> Der siebte Tag ist ein Ruhetag,  
dem Herrn, Deinem Gott, geweiht.

An ihm darfst Du keine Arbeit tun:

Du, Dein Sohn und Deine Tochter, Dein Sklave und  
Deine Sklavin, Dein Vieh und der Fremde, der in  
Deinen Stadtbereichen Wohnrecht hat.<sup>11</sup> Denn in sechs  
Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer gemacht  
und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er.  
Darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und ihn für  
heilig erklärt.

<sup>12</sup> Ehre Deinen Vater und Deine Mutter,  
damit Du lange lebst in dem Land,  
das der Herr, Dein Gott, Dir gibt.

<sup>13</sup> Du sollst nicht morden.

<sup>14</sup> Du sollst nicht die Ehe brechen.

<sup>15</sup> Du sollst nicht stehlen.

<sup>16</sup> Du sollst nicht falsch  
gegen Deinen Nächsten aussagen.

<sup>17</sup> Du sollst nicht nach dem Haus Deines Nächsten  
verlangen. Du sollst nicht nach der Frau Deines  
Nächsten verlangen, nach seinem Sklaven oder seiner  
Sklavin, seinem Rind oder seinem Esel oder nach irgend  
etwas, das Deinem Nächsten gehört.“<sup>18</sup> Ex 20,1-18

## Die 10 Gebote,

so wie die röm. - kath. sie Kirche formuliert hat:

## *Ich bin der Herr, Dein Gott!*



1. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.
2. Du sollst den Namen Gottes nicht verunehren.
3. Du sollst den Tag des Herrn heiligen.
4. Du sollst Vater und Mutter ehren.
5. Du sollst nicht töten.
6. Du sollst nicht ehebrechen und keine Unkeuschheit treiben.
7. Du sollst nicht stehlen.
8. Du sollst nicht lügen.
9. Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Frau.
10. Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Gut.

### Wer ist Gott?

#### Wie sollen wir uns Gott vorstellen?

Gott nannte vor Moses seinen Namen. Er offenbarte sich (Ex 3,5; Ex 3,14). Das Volk Israel aber vermeidet es, diesen Namen auszusprechen, denn er ist unfassbar heilig und nannte ihn, den „Unaussprechlichen“, „Adonai“ (mein Herr), bzw. „HaSchem“ (der Name) oder „Adoschem“ (eine Vereinigung von beidem).

Jesus lehrte uns den barmherzigsten Namen Gottes:

#### Vater Unser, ...

Seit damals erkennt die Kirche den Schöpfer-Gott als Gott-Vater, als Teil der Allerheiligsten Dreifaltigkeit. Dieses „Vaterbild“ ist uns geblieben und fand Eingang in Musik und darstellende Kunst. Da wir Menschen sinnliche Wesen sind, brauchen wir, um etwas zu realisieren und um etwas verstehen zu können, diese Hilfestellung. Gott aber ist immer ein „Mehr“, ein „Darüber hinaus“ von allem, was wir uns vorstellen können. Wer Gott auf die Spur kommen will, wer ihn richtig verstehen lernen will, der betrachte dies Geheimnis: „Gott ist die Liebe...“ (1 Joh 4, 16)